

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der Recht Christliche und ungezweiffelt Siegende Kriegs-Held/ Oder Christl. Kriegs-Büchlein

Leonhardus, Joh.

Cölln an der Spree, [1712?]

VD18 12919306

C. De Belli eventu: Von des Krieges Ausgang, oder wie der geendiget sol
werden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-214541

30 Wir der Krieg anzufangen/ zu führen
Gewalt noch Unrecht/ und laffet euch begnügen
an eurem Solde. Dann so eine Schlacht sol
gewonnen werden/ so muß der Priester mit den
heiligen Kleidern unter dem Kriegs-Volcke
seyn. Num. XXXI, 6. Das ist/ Gottesfurcht/
Andacht und fleißiges Gebet/ darzu die Pries-
ter alle vermahnien sollen; Dann durch solche
Sachen erlanget man die rechte Herkhafftig-
keit/ und den Sieg.

C. De Belli eventu: Von des Krieges
Ausgang / oder wie er geendiget
sol werden.

Die Sieger und Überwinder sollen für
erlangten Sieg und gutes Glück Gott von
Herten dancken/ Exod. XV, Judic. V. von der
Beuthe etwas auf Kirchen und Schulen/ Gott
dem Herrn zu Ehren spendiren; Wie Num.
XXXI. klar bedeutet wird.

Des Siegs sol man sich nicht überheben/
noch gegen die angränkende Neutralisten/ oder
Fried-/lebende/ Krieg fürnehmen. 2. Reg. XIV.
Und nach erhaltenen Sieg sich nicht zu zeitlich
auffs Plünderen und Ausbeuthen begeben. 1.
Machab. IV. Die den Feinden abgenom-
mene Beuthe nach Billigkeit austheilen.
Genes. XIV. Num. XXXI, Jos. XXII. 1. Sam.
XXX.

Indie Überwundene sol man nicht all zu
tyran-

tyranniſch tringen / wüten noch toben / ſondern der Barmherzigkeit und der Chriſtlichen Liebe eingedenck ſeyn: Dann die Caſus, ſo Deuter. XX, Joſ. VI, & VIII, 1. Sam. XV, 1. Chron. XXI, erzehlet werden / die ſind ſonderliche Caſus; weilen die Feinde ſonderlich verſchuldet hatten; und hiemit nicht zur gemeinen Nachfolge können gezogen werden.

Die erlangte Victori ſol man proſequiren / und die von Gott einmal in die Hand gegebene Gelegenheit den Feinden Abbruch zu thun / nicht wieder liederlich und muthwillig fahren laſſen. Judic. VII, VIII, Joſ. X, 1. Sam. XIV, 2. Sam. VIII. Auch nicht ſaul noch laß werden / ſondern deſto freudiger und ſleißiger die Troupen ſtärcken / die Regimente completiren / neue Patenta ausgeben / umb den ſläch- tigen und überwundenen Feind / wo ſich derſelbe im Feld wieder præſentiren würde / deſto gewachſener zu ſeyn; wie Achab deſſen erinnert worden. 2. Reg. XX.

Wann ein Land oder Volckreiche Stadt eingenommen und bezwungen / mag und ſoll man Caſtel auffbauen und anlegen / ſolche Plätze im Zwang und Gehorſam zu halten: Oder man kan auch ſolche Beſtungen / die den Feinden zuträglich wären einreißen / und (doch absque prejudicio tertii) darnieder brechen. 2. Chron. XXVI, Jerem. XXXIII.

Nach vollendeten Krieg / wo man weitere Gefahr

32 Wie der Krieg anzufangen/ zu führen

Gefahr nicht zu befürchten hat/ sol man das Volk bey Zeiten von einander führen und abwaschen/ daß alles meuteniren oder Strassen-Rauben verhütet bleibe. Jos. XXII.

Und wann man gleich die Schancken einmal versehen/ und eine Schlacht oder Scharmüßel verlohren/ so sol man doch darum nicht Muth und Hertz sincken lassen/ sondern es ein ander: mal zu ersetzen gedencken Jos. VII. Judic. XX. 1. Sam. XXX. Und zu solcher Zeit ist sonderlich nöthig und nützlich/ daß man öffentliche Fast- Buß- und Beth-Tag anstelle und halte. Judic. XX. Dann dadurch können die Überwundenen Obzieger und Überwinder werden.

Auch sol ein Lands-Fürst in öffentlichen allgemeinen Landschrecken präsenten Gemüths und unverzagten Hergens seyn.

Also haben wir bißher kurz vernommen/ wie daß auch Kriegs-Regiment und Ordnung aus heiliger Schrift zu erlernen und zu betrachten sey/ wie nemlich der Krieg anzufangen/ zu führen/ und zu endigen sey; Und hiemit daß die Wort die der Herr unser Gott zu Josua gesprochen hat. Jos. I. 7. 8. gar wol auf das Kriegs-Wesen können und sollen applicirt werden; weilen sie auch vornehmlich zu dem Ende zu ihm gesprochen worden.

Aich wolte Gott/ daß alle Potentaten/ Könige/ Fürsten/ Ständ und Obrigkeiten dieses wohl betrachteten/ und keinen Krieg anfangen/ ohne

ohne den Mund Gottes fragen; und daß sie vom Wort Gottes weder zur Rechten noch zur Linken weichen; so würde es andern in der Welt hergehen als es hergeheth; so würden nicht Kriege geführt werden wider das Wort Gottes/ noch zu dessen Ausbreitung/ und anderer Königreichen/Ländern und Völkern ungerechte Unterdrückung/ sondern zu deren Erhaltung/ und zu des Reichs Christi Ausbreitung: So würden keine recht Christliche Stände in einem schändlichen Frieden (wider ihr Gewissen/ wider Gottes Ehre und den gemeinen Wohlstand &c.) mit einigen Tyrannen leben; sondern sie würden durch einen gerechten Krieg/ alle/ Gottes Ehre angreifende/ die ganze Christenheit betragende böse und gottlose Desseins zu hintertreiben trachten; und hiermit zeigen/ daß sie nicht (den Gottlosen beystehende/ oder helffende) den Herren hassen/ und wider ihn und ihr eigen Gewissen streiten.

Man möchte vielleicht sagen:

Daß eines Standes/ welcher zwischen und nahe bey hohen Potenzen liege und angränze/ Maximes und Interesse fordern/ die Balance grad zu halten/ und zu trachten daß kein anderer zu stark werde &c.

Antw. Dieses gilt wol etwas vor und bey den Menschen/ aber nicht vor und bey Gott. In gleichen Sachen kan eine solche Gleichheit wol

34 Wie der Krieg anzufahen/zuführen/

wol beobachtet werden: Wo aber einer Recht und der andere Unrecht hat / da sol man die Gleichheit nicht suchen/ sondern demjenigen der da Recht hat/ Recht geben und beystehen / und demjenigen der da Unrecht hat / Unrecht geben und widerstehen; Dann sonst wäre es nicht Göttlich / sondern menschlich gemeint; Es wäre zu viel auf menschlichen Arm gebauet/ und auch sich mehr vor den Menschen als vor Gott gefürchtet: Es wäre Gott dem Herrn in sein Ampt geariffen / und sein Gewalt/ zu erniedrigen und zu erhöhen / genommen: Es wäre die Ungerechtigkeit mit der Gerechtigkeit vermengen wollen: Es wäre das Böse gut / und das Gute böß heißen; Den Gerechten verdammen / und den Ungerechten loß sprechen/welches beydes dem Herrn ein Greuel ist: Es wäre die Freundschaft der Menschen höher achten / als Gottes Gnade und Gerechtigkeit: Es wäre den Bund mit den Menschen höher schätzen als den Bund mit Gott; und also wurde das Zeitliche dem Ewigen / zu ihrer ewigen Schmach und Quaal vorgezogen 2c. Wer Ohren hat zu hören der höre!

Wann man dem Wort Gottes recht glaubete und traute/ so würde man nicht auf fleischlichen Arm bauen / und nicht schlagen wollen man sey dann so viel und noch stärker als der Feind: Man würde Gott dem Herren mehr Ehre geben/ und besseren Danklagen